

### Gründling

[Gobio gobio]

Der Gründling ist ein Karpfenfisch, der sowohl in schnell fließenden als auch in stehenden Gewässern vorkommt. Er wird im Schnitt etwa 10 cm lang und hat als besonderes Merkmal zwei tastempfindliche Barteln am Maul. Der Gründling ist ein in Schwärmen lebender typischer Grundfisch und ernährt sich bevorzugt von Insektenlarven, Würmern und Kleinkrebsen.

### Eisvogel

[Alcedo atthis]

Der Eisvogel wird auf Grund seines Federkleides auch fliegender Edelstein genannt. Den ca. 16 cm langen Vogel zeichnet außerdem sein Ruf, ein helles „thiit“, aus. Bei einem guten Angebot an Kleinfischen brütet er zwei bis drei Mal im Jahr in Höhlen, die meist in Steilwänden liegen. Der Eisvogel ist auf Grund seiner hohen Ansprüche an seinen Lebensraum ein anerkannter Indikator für saubere Fließgewässer und Seen.



### Dreistachliger Stichling

[Gasterosteus aculeatus]

Der dreistachlige Stichling fällt besonders durch die namensgebenden drei Stacheln auf, die ihm zur Verteidigung dienen. Deshalb kann der mit 10 cm Körperlänge recht kleine Fisch seine Nester am Bodengrund errichten und muss sie nicht in der Vegetation verstecken. Die überaus gewandten Schwimmer haben wie alle Sticlingsarten keine Schuppen, sondern bilden überlappende Knochenplatten aus. Als Nahrung bevorzugt der dreistachlige Stichling Kleintiere wie Würmer und Insektenlarven.



### Eintagsfliege

[Ephemera spec.]

Die rund 100 in Deutschland vorkommenden Eintagsfliegenarten verbringen die ersten ein bis vier Jahre als Larven am Fließgewässergrund. Als ausgewachsene "Fliege" leben sie meist nur ein bis vier Tage, was den gängigen Namen geprägt hat. Als einfaches Erkennungsmerkmal weisen die Larven drei Hinterleibsfasern auf. Eintagsfliegenlarven sind wichtige Anzeiger für die Gewässergüte.



### Woher die Schillingsbek kommt ...

Die Schillingsbek entspringt in der Nähe von Hagenbecks Tierpark aus einem Regensiel und verläuft auf 1,9 Kilometern durch den Lohbekpark und den Von Eicken Park bis zu ihrer Mündung in die Kollau. Die Kollau mündet in die Tarpenbek und diese wiederum knapp 2 Kilometer weiter in die Alster. Im Von Eicken Park ist die Schillingsbek zu zwei teichartigen Aufweitungen aufgestaut, von denen die erste als Rückhaltebecken dient.

### Warum die Schillingsbek am Rückhaltebecken vorbei fließen soll ...

Bei Regen fließt das auf die bebauten Flächen fallende Wasser schnell in die Gewässer ab. Um Hochwasser abzuschwächen, wurden Rückhaltebecken angelegt, die sich auf den Gewässerlebensraum negativ auswirken: Sie erschweren oder verhindern die Durchwanderung für Kleinfische und Kleinstlebewesen. Des Weiteren gelangen durch Fütterung der Enten und Blattfall Nährstoffe in den Teich, die Wassertemperatur erhöht und der Sauerstoffgehalt verringert sich. Dadurch verschlechtert sich die Wasserqualität der Schillingsbek. Durch das Nebengerinne wird sie hier wieder durchwanderbar und wird nicht mehr von der zeitweise schlechten Wasserqualität des Teiches beeinträchtigt.

### Wie die Schillingsbek am Teich vorbei geführt wird ...

Im Bereich des Zulaufes zum Teich trennen Steinwalzen das neue Gerinne vom Teich ab. Am Südrand des Teiches wurde eine Kunststoffspundwand geschlagen, die das neue Bachbett am Teich entlang führt. Dieses wurde mit einer Geröllschüttung und Störsteinen naturnah gestaltet. Ab Mittelwasser und bei Hochwasser wird dem Rückhaltebecken weiterhin Frischwasser zugeführt.

### Welche Arten hier vorkommen ...

Verschiedenste Vögel, Fische und Insekten fühlen sich in und an der Schillingsbek wohl. Der Eisvogel findet reichhaltige Nahrung in Form von Kleinfischen (z.B.: Gründling, Moderlieschen, Stichling) und diese ernähren sich wiederum von Insekten (z.B.: Eintagsfliegen- und Libellenlarven, Bachflohkrebe, Wasserkäfer). Typische Pflanzenarten wie Sumpfdotterblume, Mädesüß, Rohrkolben und Sumpfschwertilie wachsen im und am Gewässer.

### Welche Probleme Stadtgewässer haben ...

In der Vergangenheit wurden Gewässer im städtischen Raum begradigt, befestigt, gestaut und zu funktionalen Vorflutern ausgebaut, wodurch viele Lebensräume im und am Gewässer verloren gingen. Dadurch finden heimische Tiere und Pflanzen kaum geeignete Lebensbedingungen vor. Deshalb ist es wichtig, unsere Stadtgewässer wieder naturnah zu gestalten.

### Wer dieses Projekt realisiert hat ...

Der Bau des Nebengerinnes basiert auf einer Projektidee des NABU und des Bezirksamtes Eimsbüttel. Den neuen Bachlauf geplant und gebaut hat das Bezirksamt. Der NABU und freiwillige Helfer haben die Ufer im Rahmen eines Gewässernachbarschaftstages ([www.nabu-hamburg.de/wasser](http://www.nabu-hamburg.de/wasser)) bepflanzt. Finanziert wurde das Vorhaben über das Sondervermögen für Naturschutz und Landschaftspflege der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie über den NABU durch Stiftungsgelder der Georg & Jürgen Rickertsen Stiftung.

## Ausgleichsmaßnahmen Neues Bachbett für die Schillingsbek



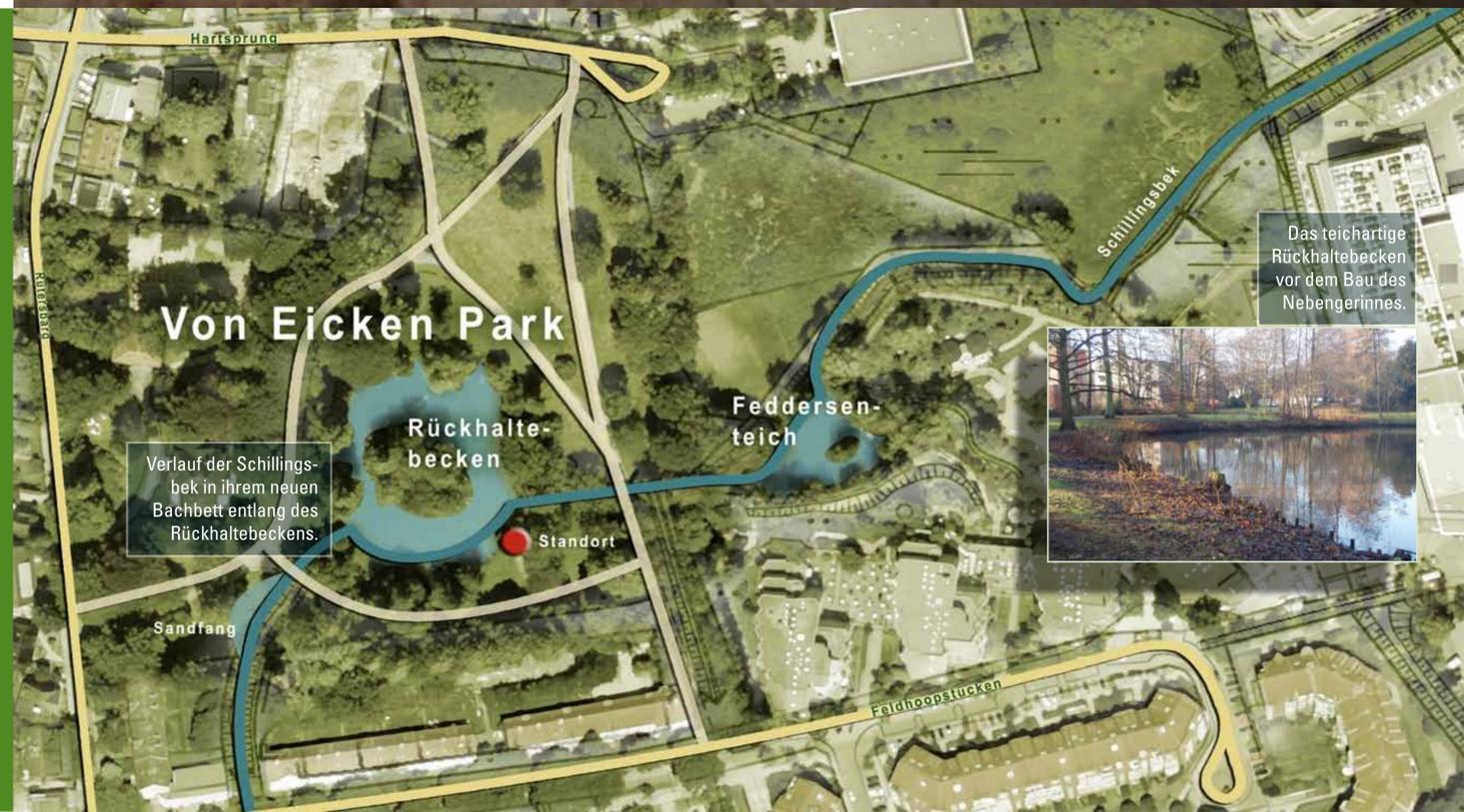
Bezirksamt  
Eimsbüttel  
und  
Behörde für  
Stadtentwicklung  
und Umwelt



Fachamt Management des öffentlichen Raumes - Wasserwirtschaft

## Ausgleichsmaßnahmen

Was der Natur bei einer Baumaßnahme verloren geht, soll ihr durch Ausgleichsmaßnahmen zurückgegeben werden. Hierfür wird an einer anderen Stelle der Lebensraum für Tiere und Pflanzen verbessert. Dies regelt das Naturschutzgesetz.



Das teichartige Rückhaltebecken vor dem Bau des Nebengerinnes.

Verlauf der Schillingsbek in ihrem neuen Bachbett entlang des Rückhaltebeckens.



## Bau eines Nebengerinnes

Durch den Umbau des Rückhaltebeckens fließt die Schillingsbek in einem neuen Bachbett am Teich entlang. Fische und Wasserwirbellose können diesen Bachabschnitt jetzt wieder durchwandern.